

## Vorschau zur 10. Stuttgarter Jugosi-Edelmesse

Von R. Hirscher (Stuttgart)

Die Inflationsperiode der letzten Jahre hat bei uns in Deutschland jede ruhige Entwicklung untergraben, und jeder, der sie mitmachte, wurde allmählich von dem Fieber jener Tage ergriffen und mit in den Strudel dieser, jede Ordnung und sicheres Disponieren zerstörenden wirtschaftlichen Umwälzungen hineingezogen. Diese Zeit hat nicht allein große materielle Werte bei uns vernichtet, sondern es wird sich erst in späteren Jahren übersehen lassen, welchen Schaden sie auch hinsichtlich unserer kulturellen und geistigen Entwicklung angerichtet hat. Zum Glück ist durch die Stabilisierung unserer Währung diesem Treiben ein Ende gemacht worden und die Wiederkehr der Ruhe und Ordnung im Wirtschaftsleben hat auf alle übrigen Arbeits- und Betätigungsgebiete unseres Volkes gleichfalls einen wohltuenden Einfluß ausgeübt. Ueberall kehrt Ordnung und Besonnenheit wieder. Wir kommen zu einer Sammlung unserer Kräfte. Ueberall zeigen sich Ansätze zu einer neuen soliden Entwicklung und zu planmäßigem Aufbau, welche eine bessere, freundlichere Zukunft ahnen lassen. Die Grundlage für ein gesammeltes Zusammenarbeiten aller Produktionskräfte ist wieder gegeben und wird eine weitere Belebung unserer Wirtschaft nach sich ziehen. Auch in der Edelmetallindustrie wird dies in immer stärkerem Maße zum Ausdruck kommen. Wir dürfen damit hoffen, daß sie weiterhin an führender Stelle auf dem Weltmarkt bleibt.

Die ersten Früchte dieser Entwicklung werden wir auf der kommenden 10. Jugosi-Edelmesse zu studieren die beste Gelegenheit haben. Sie verspricht daher für jeden Fachmann von besonderem Interesse zu werden, weil er hier zum erstenmal sehen wird, welchen Weg die Produktion voraussichtlich einschlagen wird, und auf welche Neuerungen und Aenderungen in der Geschmacksrichtung Rücksicht zu nehmen sein wird.

Zunächst kann wieder ein gewisses Anknüpfen an die vor dem Kriege liegenden Zeiten beobachtet werden, was aber keine Rückkehr zu der damaligen Mode bedeutet, sondern mehr ein Weiterbilden in dieser Richtung.

Dies zeigt sich am deutlichsten beim Juwelenschmuck. Wir sehen hier, wie vor allem die Freude an schönen, geschmackvollen, reich mit echten Steinen besetzten Anhängern zunimmt, und da das Kleid der kommenden Frühjahrsmode den Hals freiläßt, so darf wohl damit gerechnet werden, daß Kolliers und hübsche Pendants steigenden Absatz finden werden. Auch Halsketten aus Perlen oder Halbedelsteinen, oder feine goldene Ketten mit schönen Halbedelsteinanhängern sind sehr beliebt. Ketten aus Elfenbein und Bernstein werden immer noch viel getragen, und vielleicht kommen auch lange Halsketten mit farbigen Phantasieperlen bald in Mode.

Die erst in den letzten Jahren aufgekommene Mode der häufigeren Verwendung von Bernstein und Elfenbein in der Schmuckwarenindustrie scheint sich weiterhin zu behaupten, und infolge des stärkeren Bedarfs an Elfenbein ist der Preis desselben auf dem Londoner Elfenbeinmarkt neuerdings gestiegen. Die Verwendung des Elfenbeins ist sehr vielseitig und wird nicht allein häufig in Verbindung mit Email gebraucht, sondern man verwendet es jetzt selbst bei Kaffeeservicen und in Verbindung mit vielen anderen silbernen Dekorationsgegenständen. Am vornehmsten wirkt es aber immer in Verbindung mit Gold.

Großes Interesse wird neben Kolliers und Ketten dem Ringschmuck zugewendet. Im allgemeinen gehörte in letzter Zeit zum Ringschmuck einer Dame jener große, aus einem gefaßten Halbedelstein bestehende Ring in Art des Siegelrings, welcher in zahlreichen Variationen getragen wird. Hier scheint man jetzt aber wieder mehr den Ring mit

Entourage zu bevorzugen und gleichzeitig in der Wahl des großen Mittelsteines zu kostbareren Halbedelsteinen und feineren Schlifften überzugehen. Häufig sieht man jetzt feine Aquamarine, Topase, Amethyste und vor allem Turmaline in den zahlreichen Farbnuancen desselben. Auch der dunkle, ins Blaugrüne schillernde Opal findet viele Liebhaberinnen. Der vornehmste Damenringschmuck dürfte aber nach wie vor die Perle sein, welche stets die Wirkung einer feinen Toilette erhöhen wird. Die Perle ist und bleibt eben Bestandteil des vornehmen Schmucks, und Ketten, Ringe und Ohrgehänge mit Perlen können dauernd getragen werden und verleihen der guten Kleidung Einheitlichkeit und vornehme Eleganz. Wie eben gesagt, findet die Perle beim Ohrschmuck häufig Verwendung. Man nimmt hier aber ebenfalls gern Halbedelsteine in Tropfenform; das Gehänge der Ohringe ist in diesem Falle meist sehr lang. Besonders das Ausland ist starker Käufer in langen, bunten Ohrgehängen.

Viel getragen werden Armbänder, sowohl feine, schlanke, mit Juwelen besetzte Platinbänder, wie breitere, mattgoldene Gliederbänder. Bei festlichen Gelegenheiten und im Ballsaal wird immer noch gern der sogenannte Sklavenreif aus Schildpatt, Gold, Elfenbein oder Silber getragen. Als Neuheiten erscheinen jetzt sogar Bernsteinzieharmbänder, welche teilweise ganz apart aussehen.

Dem Haarschmuck scheint neuerdings wieder mehr Aufmerksamkeit zugewendet zu werden, und die Kollektionen verschiedener Firmen zeigen bereits sehr hübsche Stecker und Kammgarnituren mit Einfassung und Verzierung unter Verwendung von Halbedelsteinen.

Die Freude an schönen Halbedelsteinen ist überhaupt sehr groß; man trägt sie als Broschen, Rock- und Schlipfnadeln, Knöpfe usw., so daß man regelrechte Garnituren in Amethyst, Turmalin, Lapis lazuli usw. zusammenstellen kann.

Die an sich sehr hübsche und gefällige Damengürtelmode hat leider sehr nachgelassen, obgleich der Stoffgürtel immer noch ein Bestandteil der Damenkleidung geblieben ist. Die Industrie hat in diesem Artikel manche hübsche Neuheit hergestellt, und es ist schade, daß man so rasch wieder davon abkam. Endlich möchten wir noch die Lorgnette erwähnen, die halb Gebrauchs-, halb Luxusgegenstand, in zahlreichen Ausführungen gekauft wird.

Als Geschenkartikel sind zur Zeit besonders beliebt Bonbonnières, Puderboxen, auch kleine Garnituren, wie Spiegel, Riechflacons, Puderboxen und Manicureinstrumente, ferner ganze Manicure-Etuis und vor allem ganz feine Emailwaren, wie Schmuckkasten, große Bonbonnières, Puderboxen mit Spiegel, kleine Emailührchen und Emailnippes, vielfach in Verbindung mit Elfenbeinkunstgegenständen.

Toilettegarnituren großen Formats, also von Kamm und Bürste angefangen bis zum Spiegel, werden ebenfalls mit feinstem Email hergestellt.

Als erstrebenswertes Ziel jedes fein eingerichteten Haushaltes gilt immer noch die Anschaffung eines Besteckkastens, welcher das silberne Besteck für mindestens zwölf Gedecke nebst den dazugehörigen Schöpf-, Sauce-, Gemüse- und sonstigen Löffeln enthält, sowie Dessertbestecke und Kompottlöffel. Man wählt dabei entweder ein schönes, modernes Muster oder eine der immer hübschen, vornehmen Stilarten, wie Louis XVI. oder Empire. Das Fadenmuster findet, weil unbeeinflusst von der Modelaune, gleichfalls immer wieder Liebhaber.

Als weiteres Silbergerät, welches man sich in gut situierten Kreisen gern zulegt, ist sodann das Kaffeeservice anzusprechen. Hier ist die Auswahl sehr groß und der